

allein schon in der leisen Kurve ausdrückt, die das Profil des Sesselrückens abgibt, wie auch in der organischen Modellierung der voll gebildeten Armlehnen. **WOHNZIMMER IN DER AUSSTELLUNG MODERNER WOHNÄÄUME BEI A. WERTHEIM IN BERLIN VON 1909** (Abb. 141). Das in grün gehaltene Zimmer gemahnt noch in feinem bescheidenen Relief an die in demselben Ausstellungsetablisement gesehenen Räume von 1905¹⁾. Die Decke zerfällt wieder in von Kreisen gefüllte Kassetten. Ein Kronleuchter, ähnlich dem im Wohnhaufe Schroeder in Hagen, hängt von ihr herab. Ihm entspricht der runde Mitteltisch, um



Abb. 141. Ausstellung moderner Wohnräume bei A. Wertheim in Berlin. 1909. Wohnzimmer

den auf dem quadraten, wie stets bei Behrens zentralisierten Teppich eine Anzahl Armfessel, Stühle und Hocker stehen. Von den bis zu Zweidrittelhöhe weißen Wänden heben sich einige Kastenmöbel ab. Der Vorhang des einzigen, sehr breiten Fensters erscheint in fünf senkrechten Bahnen in gleichmäßig rundliche Falten gerafft.

EMPFANGSZIMMER IN DER AUSSTELLUNG MODERNER WOHNÄÄUME BEI KELLER UND REINER IN BERLIN VOM FRÜHJAHR 1910 (Abb. 142, 143). Im Gegensatz zu dieser einfachen bürgerlichen Stimmung gibt sich das großartige Empfangszimmer, das vom Frühling des folgenden Jahres an bei Keller und Reiner zu sehen war, in monumentalster Festlichkeit. Schon in den Farbentönen erscheint es von reichstem Wechsel: gedämpfte graue und mattgrüne Nuancen in Fußboden, Teppich und Wandbespannung, auf welche letztere dann herrlich bunte Kränze gesetzt sind, und stark sprechende goldgelbe, glänzend weiße und braunschwarze Farben in den moireeseidenen Bezügen der Armfessel, dem kostbaren Makassar-Ebenholz des Mobiliars, der flach kassettierten Decke, der breiten Wandfelder- und Spiegelrahmen mit dem hier darunter angebrachten, klassischen Marmorkamin. Und dieser prachtvolle Farbenakkord findet nun seinen architektonischen Träger in einer konsequenten Sym-

metrie nach allen vier Seiten des Raumes hin, weiter seinen plastischen Ausdruck in einer bauchigen Rundung der Möbeltypen: Wirkungsfaktoren, welche doch beträchtlich über die bescheidene, noch zurückhaltende Regelmäßigkeit jenes nur für die Lebensformen des Mittelstandes berechneten Wohnzimmers des Vorjahrs hinausgreifen. Hier ist schon charakteristisch, wie die horizontalen Kreise der Deckenkassetten, von denen die oben, auf S. 106, beschriebenen Guirlanden aus elektrischen Glaskügelchen herabhängen, in den Mittelkränzen der quadratischen Wandfelder auch senkrecht wiederkehren, diesen dadurch einen ausgesprochen architektonischen Akzent verleihend. — Und nach dem gleichen Prinzip einer monarchisch sich abstufoenden Ordnung erscheint auch das Mobiliar dieses Empfangszimmers gruppiert: Den Kamin flankieren schwere Polsterfessel mit faftig ausgebauchten Armlehnen. Die Ecken des Zimmers nehmen selbständig untergeordnete Möbelarrangements ein, ein Schreibtisch, ein kleinerer Rundtisch mit Stühlen und Polsterbank, ein prismatisch vortretender Glaschrank für Nippfachen, während, als Hauptstück und Mittelpunkt des Raumganzen, der elegant geschnitzte große Rundtisch mit seinem Sofa und seinen vier großen Sesseln gegenüber dem Spiegelkamin hervortritt. All dieses prächtige Mobiliar hebt sich von dem

¹⁾ Siehe oben S. 40.

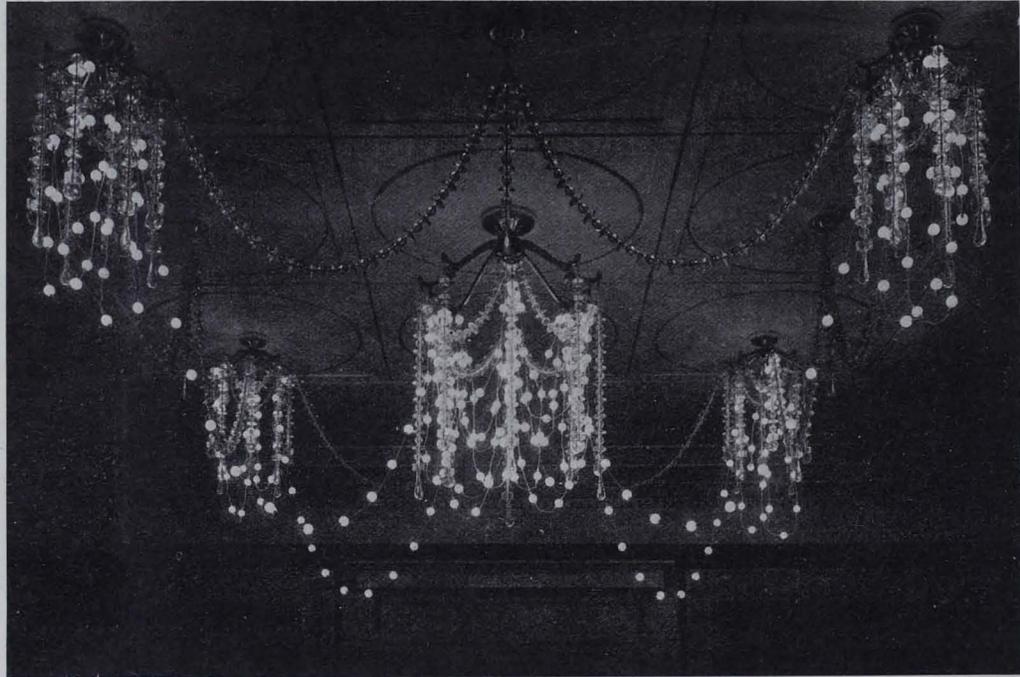


Abb. 142. Ausstellung moderner Wohnräume bei Keller und Reiner in Berlin. 1910. Decke und Beleuchtungskörper des Empfangszimmers

gleichmäßig ruhigen Fond des unendlichen Mäander-
 mufters eines graugrünen Teppichfliefes ab.
 INNENEINRICHTUNG FÜR M. MEIROWSKY
 IN KÖLN. Der Fabrikant Max Meirowsky ließ
 sich im Jahre 1910 in Kölns Villenvorort Lindenthal
 fein geschmackvolles Wohnhaus von dem Kölner
 Architekten Ludwig Bopp errichten. Durch die
 Ausstellungen der vorhergehenden Jahre ange-
 regert, suchte er auch mit der Innenausstattung
 und mit Werken der freien Kunst eine auserlesene
 Wirkung zu erlangen und betraute deshalb den
 damaligen Dresdener, heute Hamburger Bau-
 künstler Fritz Schumacher sowie Peter Behrens mit
 der architektonischen Ausgestaltung seiner Räume,
 während Georg Wrba aus Dresden plastische, Fritz
 Erler aus München malerisch-dekorative Aufträge
 erhielten. In dieser Zusammenarbeit entstand ein
 Ganzes von reichster Vornehmheit, ein selten
 prächtiges, künstlerisch modernes Interieur. —
 Die für Peter Behrens bestimmte Aufgabe umfaßt
 vor allem die große Wohndiele in beiden Ge-
 schossen mit der herumzuführenden Treppen-
 anlage. Direkt an sie reiht sich im Parterre nach
 dem Garten zu noch eine architektonisch in sich
 geschlossene, kleinere Marmordiele als eine Art
 Vorraum an. Außerdem hatte er noch einen

prunkvollen Baderaum mit Ankleidekabinett aus-
 zustatten. Die dem Künstler hier zu Gebote
 stehenden Mittel erlaubten ihm, jene fürstliche
 Dekorationsweise fortzuführen, die er zuerst in
 dem Empfangszimmer von Keller und Reiner
 angeschlagen hatte.

Die große Halle des Hauses Meirowsky erscheint
 als ein ziemlich breiter Längsraum, der durch
 einen Quereinbau nach der Gartenseite zu sich
 beträchtlich verschmälert. Diese unregelmäßige
 Grundrißform überwand Behrens dadurch, daß
 er der geringeren Breite die Herrschaft in der
 Gesamtlänge der Halle überwies, in den zurück-
 springenden Teil aber die sich im Winkel hinauf-
 ziehende Stockwerktreppe nebst eine davor be-
 findliche, geräumige Sitznische verlegte. Um
 nun die übermäßige Längserstreckung der eigen-
 lichen Halle proportional anzugleichen, trennte
 der Künstler nach der Gartenseite zu von ihr ein
 in seiner Länge der Raumbreite analoges, also
 quadrates Stück architektonisch ab und charak-
 terisierte den Raumgegensatz zwischen diesem hellen
 Vorplatz und dem eigentlichen, nur in gedämpftes
 Licht getauchten Halleninterieur durch den deut-
 lich sprechenden Materialkontrast von kalter Mar-
 morverkleidung für den nach außen gelegenen,